

Erste Gottesdienste in der Viehscheune

Neuapostolische Gemeinde in Quelle-Steinhagen feiert 150-jähriges Bestehen

■ Von Annemarie Bluhm-Weinhold

Quelle/Steinhagen (WB). Die Neuapostolische Kirche gibt es auf der ganzen Welt. Wer aber weiß schon, dass dieses Netzwerk einst von Steinhagen aus verwaltet wurde? Und dass heute noch von Bielefeld aus alle Gemeinden weltweit mit Hostien beliefert werden? Noch bis Mai 2019 feiert die Neuapostolische Kirche Quelle-Steinhagen ihr 150-jähriges Bestehen – ein Rückblick.

»Die Anfänge sind sehr bäuerlich«, sagt Mathias Eberle, Vorsitzender des Netzwerkes Apostolische Geschichte. Sie liegen auf dem Steinhagener Hof Niehaus, der einst an der Queller Straße stand, dort, wo heute noch die Gemeinde ansässig ist. Am 2. August 1868 wurden der Landwirt Hermann Niehaus und seine Familie apostolisch. In ihrer Viehscheune fanden die ersten Gottesdienste statt mit Missionar Friedrich Wilhelm Menkhoff. Es waren einfachste Verhältnisse: »Ich habe damals die Löcher im Boden mit Sand ausgefüllt und Bretter zusammengenagelt, dass wir Stühle stellen und Bretter darüber legen konnten«, erinnerte sich Hermann Niehaus später. Im Winter rückte man in der Küche zusammen.

Ein weiterer Gottesdienstraum entstand in Bielefeld am Sparrenberg. Auch die Ravensberger Erweckungsbewegung spielt in die apostolische Bewegung hinein.



Blicken zurück auf 150 Jahre Geschichte (von links): Mathias Eberle, Leiter des Netzwerkes Apostolische Geschichte, Gemeindevorsteher

Siegbert Möller und Sprecher Heiko Johanning vor dem 1982 erbauten Kirchengebäude an der Langen Straße. Foto: Bluhm-Weinhold

ches Auftreten und die theologi ständige hat wie die katholischen toliche Welt gebrochen: »1917 wur den Bielefeld und Steinhagen

«...», sagt Mathias Eberle, Vorsitzender des Netzwerkes Apostolische Geschichte. Sie liegen auf dem Steinhagener Hof Niehaus, einst an der Queller Straße und, dort, wo heute noch die Gemeinde ansässig ist. Am 2. August 1882 wurden der Landwirt Hermann Niehaus und seine Familie neuapostolisch. In ihrer Viehscheune fanden die ersten Gottesdienste statt mit Missionar Friedrich Wilhelm Menkhoff. Es waren einfache Verhältnisse: »Ich habe damals die Löcher im Boden mit Sand ausgefüllt und Bretter zumengenagelt, dass wir Stühle stellen und Bretter darüber legen konnten«, erinnerte sich Hermann Niehaus später. Im Winter rückten sie in der Küche zusammen.

In weiterer Gottesdienstströmung stand in Bielefeld am Sparrenberg. Auch die Ravensberger Erlebungsbewegung spielt in die neuapostolische Bewegung hinein, vom Ende des 19. Jahrhunderts eine Dynamik entfaltete, die nicht zuletzt in Kirchengründungen im Umkreis ausdrückte. Eine schlichte Gottesdienstform, Prediger aus dem Volk, der die Sprache der Leute sprach, aber kein bestimmtes missionari-



Blicken zurück auf 150 Jahre Geschichte (von links): Mathias Eberle, Leiter des Netzwerkes Apostolische Geschichte, Gemeindevorsteher

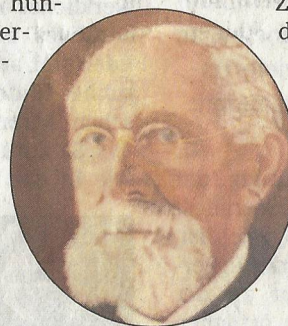
Siegbert Möller und Sprecher Heiko Johanning vor dem 1982 erbauten Kirchengebäude an der Langen Straße. Foto: Bluhm-Weinhold

schon auftreten und die theologischen Lehren kamen an bei den Menschen«, so Eberle.

Das führte durchaus zu Auseinandersetzungen: »Gerade die erweckten Kreise hatten Probleme mit den Apostolen«, so Eberle. Apostolisch ist eine Mischform, die ein relativ starkes Amtsver-

ständnis hat wie die katholischen Kirche, aber eine volksnahe Gottesdienstform.

In Steinhagen und Bielefeld wuchs die Gemeinde vor allem in den 1920er Jahren an. Eberle spricht von einigen hundert Mitgliedern. Unterschiedliche Gottesdienstlokale hatten sie schon länger. 1929 trennten sie sich auch formal in Quelle-Steinhagen und Bielefeld-Mitte. 1929 wurde in Steinhagen das erste Kirchengebäude errichtet. Und: Im heute noch stehenden Backsteinhaus an der Queller Straße wurden von



Gründer und Stammapostel der Gemeinde: Hermann Niehaus.

1906, als Hermann Niehaus internationaler Kirchenleiter wurde, bis 1930 die apostolischen Gemeinden in aller Welt verwaltet.

Auch Bielefeld ist von globaler Bedeutung. Seit den 1930er Jahren wird dort das »Brot« für die apos-

tolische Welt gebacken: »1917 wurde eine Hostie entwickelt, in die der Wein eingebacken war, so dass man sie an die Front schicken konnte«, so Eberle. Dabei ist man geblieben.

Zwölf Gemeinden zählt der Bielefelder Kirchenbezirk heute. »Wir haben 3600 Mitglieder, fast 490 in Steinhagen. Es sind kleine Gemeinden, aber der Gottesdienstbesuch ist sehr gut«, so Siegbert Möller, Gemeindevorsteher in Steinhagen. 235 Gläubige sind es sonntags im Kirchengebäude an der Langen Straße. Kein Vergleich zur Blüte-

phase in den 70er Jahren, wo es auch Seminare mit Jugendlichen aus ganz NRW gab. Die apostolische Kirche folgt dem allgemeinen Trend: Die Zahl der Gläubigen nimmt ab.

Das Festprogramm der Gemein-

den Bielefeld und Steinhagen sieht diverse Veranstaltungen bis 2019 vor, wenn mit einem Gottesdienst am 5. Mai, ein Schlusspunkt gesetzt wird: Dann spricht Kirchenpräsident Rainer Storck in der Oetkerhalle.

KINDERTAG IN UMMELN

Im Rahmen des 150-jährigen Bestehens der Kirche findet an diesem Sonntag ein Kindertag in der neuapostolischen Gemeinde Ummeln, Versmolder Straße 1, statt.

Er beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst unter dem Tagesmotto »Spurensuche«, den Bischof Peter Johanning aus Halle leitet. Erwartet werden bis zu 80 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren aus dem Bezirk Bielefeld, aus den Bereichen Sonntagsschule, Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht.

Nach dem Gottesdienst beginnt der Freizeiteil mit vielen Aktionsangeboten für junge Christen und einer Hüpfburg.



www.nak-bielefeld.de



Dieses Haus gibt es noch heute: Von 1906 bis 1930 wurden von hier aus die Gemeinden in der ganzen Welt verwaltet.